

Aktuelles aus der Kommission Öffentlichkeitsarbeit und der Pressestelle

Journalistenanfragen, Veröffentlichungen, Patientensorgen – was läuft eigentlich in der gemeinsamen Pressestelle der DGU und des Berufsverbandes der Deutschen Urologen? An dieser Stelle erhalten Sie kleine Einblicke in das Tagesgeschäft unserer Hamburger Schnittstelle zu den Medien und in die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit.

Foto: Wahlers



► „Urologie Aktuell 2012“: Neue Veranstaltungsreihe der Akademie erfolgreich gestartet

Rund 400 Teilnehmer sorgten für einen erfolgreichen Start von „Urologie Aktuell 2012“: Auch die Pressestelle war bei der Premiere der neuen jährlichen Veranstaltungsreihe der Akademie der Deutschen Urologen Anfang Mai in Dresden für Sie dabei - mit Mikro und Kamera. Unser Bericht – auf dem Urologenportal unter „Presseinformationen“ und im Newsboard der Fachbesucher – gibt Ihnen einen Überblick über Themen, Referenten und liefert einige O-Töne von Prof. Dr. Maurice Stephan Michel, dem Vorsitzenden der Akademie. Wenn Sie im nächsten Jahr live dabei sein wollen, können Sie bereits jetzt folgenden Termin vormer-

ken: „Urologie Aktuell 2013“ findet vom 25. bis 27. April 2013 in Frankfurt statt.



Foto: Wahlers

► Kongress-PR auf Hochtouren

Seit Mai rotiert sie wieder: die Werbetrommel für den 64. DGU-Kongress vom 26. bis 29. September 2012 in Leipzig. Das Vorprogramm ist postalisch an unsere 80 Stamm-Journalisten verschickt, alle anderen sind per Mailing über das Erscheinen der vorläufigen Agenda auf www.dgu-kongress.de informiert.

Poster und Flyer für den Schülertag auf dem Kongress sind aktualisiert und gedruckt, die erste Pressemitteilung zu der Nachwuchs-Veranstaltung ist veröffentlicht und auf dem Urologenportal im Pressebereich unter dem Titel „Werde Urologin/Urologe für einen Tag: Urologen laden zu Schülerprogramm auf 64. Jahrestagung in Leipzig“ nachzulesen. Auf der Kongress-Website finden sich nun wieder alle wichtigen Informationen für die interessierten Schüler. Auch die Urologen rund um Leipzig haben wir angeschrieben mit der Bitte, den eigenen oder bekannten Nachwuchs auf den Schülertag hinzuweisen beziehungsweise ihre Kontakte zu Gymnasien im Einzugsgebiet zu nutzen. Die direkte Bewerbung in den Schulen hat ebenfalls begonnen – per Mail, per Post und natürlich im persönlichen Gespräch per Telefon. Die organisatorische Herausforderung ist wie immer groß: Wel-

che Schülergruppen kommen an welchem Tag, welche Lehrkraft begleitet sie? Wer darf fotografiert werden, liegen die Einverständniserklärungen für die Minderjährigen vor? Wer darf gar nicht vor die Kamera? Welcher Schüler braucht individuelle Infos, weil er alleine anreist? Wer kommt mit Eltern? Wer wird in letzter Minute nachgemeldet und soll doch pünktlich mit der Gruppe eingelassen werden?

Parallel dazu dreht sich unsere Werbetrommel für das Patientenforum in Abstimmung mit Prof. Dr. Jens-Uwe Stolzenburg, Direktor Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Leipzig, der die Publikums-Veranstaltung zum Thema Inkontinenz vor Ort organisiert. Auch hier gilt es, mit Presseinformationen, Plakaten, Flyern und Anzeigen sowie dem Engagement der entsprechenden Selbsthilfegruppen in Leipzig eine möglichst große Zahl von Teilnehmern zu gewinnen.

Und natürlich ist der Fahrplan für die weiteren Kongress-Pressemitteilungen mit Präsident Prof. Dr. Dr. Müller abgestimmt, so dass Sie in den kommenden Wochen und Monaten bis zur DGU-Jahrestagung immer wieder Neues zum Kongress in den Medien entdecken werden.



► Aktuelle Pressemitteilungen von DGU und BDU

In der Diskussion um die Reform der Approbationsordnung meldeten sich DGU und BDU insgesamt drei Mal zu Wort. Zuletzt mit einer Pressemitteilung mit dem Titel „Approbationsordnung: Urologen für Quartalslösung im Praktischen Jahr“. Am Ende waren die Proteste zahlreicher medizinischer Fachgesellschaften und Verbände gegen eine Pflicht zur Allgemeinmedizin im PJ bekanntlich erfolgreich.

Eine weitere Presseinformation galt der Ejakulatuntersuchung, die ab 2013 verbindlich nach den strengen Kriterien der fünften und neuesten Überarbeitung der WHO-Richtlinie von 2010 erfolgen muss. Sie ist inzwischen im „WHO Laborhandbuch“ übersetzt und Grundlage der aktuellen Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen ist. Für die Bewertung der einzelnen Parameter der Ejakulatanalyse legt die WHO-Richtlinie neue untere Grenzwerte fest. Sie beruhen erstmals auf evidenzbasierten Daten und liegen deutlich unter den vorigen Richtwerten von 1999. Darüber hinaus macht die WHO neue Vorgaben bei der Spermienpräparation und legt Mindestanforderungen für die Qualitätssicherung in andrologischen Laboren in Form einer internen und externen Qualitätskontrolle fest. „Damit wird flächendeckend ein hoher Quali-

tätsstandard in andrologischen Laboren etabliert und Vergleichbarkeit erreicht“, so Prof. Dr. Sabine Kliesch, Pressesprecherin der Deutschen Gesellschaft für Urologie e.V. in der Presseinformation mit dem Titel „Unfruchtbar? - Neue WHO-Richtlinie zur Ejakulatuntersuchung bringt betroffenen Männern mehr Diagnose-Sicherheit“.

Der Berufsverband der Deutschen Urologen thematisierte die Klinische Studie zur Bewertung der Zuverlässigkeit von Histoscanning™ in der Analyse von Ultraschall-Rohdaten bei Prostatakrebs in der Pressemitteilung „Ultraschalluntersuchung zur Diagnostik von Prostatakrebs: Urologen initiieren Studie“.

Diese und weitere Pressetexte, die nach Redaktionsschluss veröffentlicht wurden, finden Sie wie immer in ganzer Länge im Pressebereich des Urologenportals.

► Premiere der Präventionsbroschüre in Leipzig



Bleiben Sie **gesund!**

Ratgeber zur Prävention urologischer Erkrankungen

Eine Initiative Deutscher Urologen

Foto: Wahlers

arbeit, die wir in Zusammenarbeit mit DGU-Pressesprecherin Prof. Dr. Sabine Kliesch und der Kommission Öffentlichkeitsarbeit für DGU und BDU entwickelt haben. Nach dem Motto „Vorbeugen ist besser als heilen“ informiert der Ratgeber laienverständlich über geeignete Maßnahmen zur Prävention zahlreicher, weit verbreiteter urologischer Erkrankungen. Anlässlich des Kongresses wird die Broschüre der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Sie werden ein Exemplar in der Kongresstasche vorfinden und können den Ratgeber ab Herbst 2012 über das Urologenportal bestellen. Damit fußt die Präventions-Initiative der Urologen auf zwei Säulen: Der breiten öffentlichen Aufklärung und dem von Prof. Dr. Dr. Müller initiierten wissenschaftlichen Programm zur Prävention, das in Leipzig sinnvolle Konzepte der Primärprävention auf den Weg bringen soll.

Zu den Neuigkeiten auf dem 64. DGU-Kongress in Leipzig zählt zweifelsohne die dann druckfrische Präventionsbroschüre aus dem Ressort Öffentlichkeits-



► Neues aus der Interviewreihe

Unser „who is who“ in der Urologie setzen wir natürlich auch in diesem Urologen fort. Auf Seite 1035 stellt sich Dr. Markolf Oelze, niedergelassener Facharzt für Urologie in Schwerin und Vorsitzender des BDU-Landesverbands Mecklenburg-Vorpommern unseren Fragen. In Heft 6

des Urologen berichtete Dr. Stefan Mohr, niedergelassener Facharzt für Urologie in Ilmenau und Vorsitzender des BDU-Landesverbands Thüringen, unter anderem über seine aktuelle Mitarbeit im BDU-Sachausschuss Mitgliederservice. Sein Engagement geht, wie die Leser des

Interviews bereits wissen, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus: „Kraft gibt mir auch das Kinderlachen bei meinen jährlichen medizinischen Einsätzen in der Dritten Welt.“ Mehr über Dr. Mohr und seine Kolleginnen

und Kollegen aus DGU und BDU, die sich an unserer Interviewreihe beteiligt haben, lesen Sie im Internet: Alle Interviews unter www.urologenportal.de - Fachbesucher – Aktuell – Interviews.



► Urologie und Social Media - muss das sein?

Große Worte: Hype, Paradigmenwechsel, gesellschaftlicher und kultureller Wandel - „Social Media“, die Vielfalt digitaler Medien und Technologien verändern unser Leben, da sind sich nicht nur die Experten und Medienbeobachter sicher. Mit steigendem Entwicklungstempo, steigt auch die Unsicherheit in Unternehmen, Verbänden und Vereinen: Sollen wir den Einstieg in die „Social-Media-Welt“ wagen? Was würde uns das bringen, welche Gefahren gibt es? Niemand will den Zug verpassen.

Wie steht es mit den Urologen? Sollten sich eine wissenschaftliche Fachgesellschaft oder ein Berufsverband in das neue Fahrwasser begeben, auf Facebook, über Twitter oder über Blogs Informationen verbreiten?

Workshops und Informationsveranstaltungen zu diesem Thema haben derzeit Inflation und so haben wir uns einmal auf verschiedenen Veranstaltungen umgesehen.

Fazit: Abgesehen von einem hohen Personalaufwand, den der professionelle Einsatz von „Soci-

al Media“ erfordert, sind unseren Erachtens nach die Gefahren, dass Veröffentlichungen auf Twitter & Co in falsche Kanäle geraten können, zu groß. Das Web vergisst nie und wenn dort unqualifizierte Diskussionen oder Behauptungen von Laien losgetreten werden, gar noch zu medizinischen oder wissenschaftlichen Themen, dann hat das weniger mit Aufklärung als mit Verunsicherung zu tun. Negativ Beispiele gibt es genug. Bemerkenswert ist weiterhin, dass kein Social-Media-Experte behaupten würde, dass der Einsatz von Sozialen Medien völlig unbedenklich und immer erfolgversprechend ist. Für uns bedeutet das: „Abwarten und Tee trinken“, die medialen Netzwerke beobachten und weiterhin auf die klassische und seriöse Informationsverbreitung durch Pressemitteilungen, Informationsbroschüren, Mailings, Pressekonferenzen und Gespräche vertrauen. Interessante Vorträge und Präsentationen zum Thema „Social-Media-Einsatz“ finden Sie im Internet unter www.SlideShare.de.

Kontaktdaten der Pressestelle

Bettina-Cathrin Wahlers, Sabine Martina Glimm
Stremelkamp 17, 21149 Hamburg
Tel. 040 – 79 14 05 60 Fax 040 – 79 14 00 27
Mobil: 0170 – 48 27 28 7
info@wahlers-pr.de